

Partnerschaft mit Schwedischem Armaturenhersteller

Der Hagener Armaturenhersteller Ebro will seinen Erfolgskurs weiter verfolgen und setzt deshalb für die Zukunft auf eine Partnerschaft mit dem schwedischen Schieberhersteller AB Stafsjö: Seit Mitte Juni gehören Stafsjö und Ebro zu einer gemeinsamen Holding, in der die Unternehmen jeweils eigenständig bleiben. „Wir wollen Brücken bauen“, sagt Ebro-Geschäftsführer Peter Bröer, die jüngste Kooperation bedeute für ihn einen weiteren Schritt in diese Richtung.

Deshalb bleiben die rund 70 Arbeitsplätze und bestehenden Produktionsstätten des Unternehmens, das 140 Kilometer südlich von Stockholm angesiedelt ist, laut Bröer auch erhalten: „Wir wollen das Potential der Mitarbeiter und die Vertriebswege optimal nutzen.“

Stafsjö stellt seit mehr als hundert Jahren Stoffschieber her und hat sich insbesondere für die Papier- und Zellstoffindustrie als Marke etabliert. Ebro fertigt Absperrklappen für industrielle Anwendungen und beliefert seit Jahren wasser- und abwassertechnische Anlagen im In- und Ausland. Der Zusammenschluss bedeutet also eine Synergie, von der beide Seiten profitieren können.

„Wir haben seit der Gründung des Unternehmens stets die Philosophie verfolgt, unsere Produktpalette ‚Made by Ebro‘ zu gestalten und so weit wie möglich auf externe Zukäufe zu verzichten“, hebt Peter Bröer hervor. So würden sowohl pneumatische als auch elektrische Antriebe im Haus gefertigt und montiert, um für den Kunden eine einbaufertige Einheit „aus einem Guss“ zu liefern. „Durch den Zusammenschluss mit Stafsjö sind wir zukünftig in der Lage, uns mit dem erforderlichen Know-how in verschiedenen Marktsegmenten und im Wettbewerb zu Großkonzernen besser zu positionieren.“

Durch die strategische Partnerschaft mit Stafsjö sei die Gruppe auf dem Schiebermarkt flexibler und gewährleiste durch das „integrierte Produkt“ noch mehr kundenorientiertes Denken und Handeln. Das Ziel, das damit erreicht werden soll, ist für Bröer klar: „Noch profitabler als bisher im Bereich Wasser-Abwassertechnik und Papier- und Zellstoffindustrie arbeiten zu können.“



Bild: Hand in Hand in die Zukunft
EBRO-Chef Peter Bröer (links) mit Magnus Westher von Stafsjö